

Berggladiatoren

Erhard Taverna

Der Neuenburger Jules Jacot Guillaumont, Arzt, Bergsteiger und Fotograf gilt bis heute als der erste mediale Botschafter des extremen Bergsteigens. Die Besteigung des K2, der als schwierigster aller 8000er gilt, misslang. Doch die Fotoausbeute der Himalaya-Expeditionen 1902 und 1905, seine Reportagen, Bücher und Lichtbildervorträge, machten ihn in Europa zum Star.

Das Alpine Museum in Bern widmet bis Ende Juli 2015 die Ausstellung «Himalaya Report» dem Bergsteigen im Medienzeitalter.* Die «Ersatzerlebnismacher», so die Gestalter, haben das Wort. Als Mediengeschichte in neun Schritten, die mit vier vitrinenartigen Expeditionskisten beginnt, die den Pionier und späteren Chefarzt der Psychiatrie, das Team und

und Wahlschweizer Günter Oskar Dyhrenfurth produzierte 1934 unter enormen Anstrengungen den Spielfilm «Dämon des Himalaya». Ausschnitte zeigen dokumentarische und fiktionale Szenen, Filmplakate und Schaukästen berichten von mühsamer Sponsorsuche und von Filmkritiken, die, von Naziklischees beeinflusst, am Drehbuch das fehlende Heldentum bemängelten. Trotzdem wurden Dyhrenfurth und seine Ehefrau Hettie, an den Olympischen Sommerspielen 1936 in Berlin, mit dem Olympischen Bergsteigerpreis ausgezeichnet.

Die folgenden Schritte sechs und sieben thematisieren den Wettlauf zum höchsten Gipfel, dem Mount Everest. Ein nationaler Wettbewerb, den die Briten 1953 mit dem Neuseeländer Edmund Hillary

Es sind die erfolgreichen Berggladiatoren, die mit ihren Rekorden die Sport- und Tourismusindustrie ankurbeln.

* Ausstellung Himalaya Report. Bergsteigen im Medienzeitalter, bis 26. 7. 2015. Alpines Museum der Schweiz, Bern, Helvetiaplatz 4. www.alpinesmuseum.ch

sein Projekt vorstellen. Filmische Fotomontagen, Tagebücher, Briefe, Zeitungsberichte und 3-D-Aufnahmen des Aufstiegs zum dritthöchsten Berg der Welt, die mit einer Katastrophe endete, sind Dokumente, die bis heute nichts von ihrer Faszination eingeblüht haben.

Die Zeitreise führt zum fünften Schritt, dem Kino. Der deutsche Geologieprofessor, Bergsteiger

und dem Nepalesen Tenzing Norgay gewannen. Radio Beromünster, Zeitungsartikel und Foto-Illustrierte feierten mit viel Pathos die Erstbesteigung des Lhotse und die Zweit- und Drittbesteigung des Everest durch eine Schweizer Expedition 1956. Bergsteigen ist Dienst am Vaterland. Vitrinen zeigen die patriotischen Ehrengaben und Trophäen, mit denen das Land seine Helden ehrte.

Die Schritte acht und neun markieren den Beginn der individuellen Gipfelstürmer. Die Werke von Reinhold Messner demonstrieren, als breite Buchauslage, den Alleingang ohne nationales Epos. Messner entwickelt sich zum erfolgreichen Kulturunternehmer, dessen alpinistische Glanzleistungen und spirituelle Grenzerfahrungen ein weltweites Publikum begeistern. Von nun an sind es die erfolgreichen Berggladiatoren, die mit ihren Rekorden die Sport- und Tourismusindustrie ankurbeln. Auf Bildschirmen präsentieren sich Gerlinde Kaltenbrunner, David Lama, Stephan Siegrist und Ueli Steck. Sympathische Menschen, die unaufgeregt und souverän, gewieft die Medienkanäle unserer Zeit bedienen. Die Stars der Senkrechten bieten Nervenkitzel. Die schnellste Solo-Erklammerung, vier Matterhorn-Grate in 24 Stunden, Skiabfahrten vom Mount Everest, mit dem Rennrad von Nordwand zu Nordwand, ohne Sauerstoff, ohne Fixseile, ohne Depots. Begleitet vom Fernseheteam in der Wand oder per Hubschrauber, ohne Seilsicherung, die Ausrüstung gepflastert mit



Alpines Museum der Schweiz, Bern

Bergsteigen im Medienzeitalter, darum geht es in der Ausstellung «Himalaya Report» des Alpinen Museums in Bern.

den Namen der Markenartikel. Die Logik der Arena ruft nach Neuem und Extravaganter. Wie die Unfälle bei Formel-1-Rennen, erhöhen Lawinen, Schneestürme und Menschenopfer den Reiz für die Zuschauer. Wer sucht die extreme Kälte, die grosse Höhe, die ständige Absturzgefahr? Psychologen, Höhenmediziner und Wissenschaftler suchen immer wieder die Motive dieser extremen Kletterei zu ergründen. Sie attestieren den Akteuren mehr oder weniger ausgeprägt autistische Züge, Risikosucht, Dominanzdenken und narzisstisches Handeln. Suizidgefährdete Adrenalinjunkies, die ihren Selbstwert stabilisierten, ein oft gehörtes Vorurteil, eine wenig erhellende Annäherung an ein komplexes Thema. Denn die meisten dieser Athleten sind psychisch

Für Menschen, die Grenzen überwinden wollen, sind ohne Besessenheit auf keinem Gebiet ausserordentliche Leistungen möglich.

normale Menschen, die sehr wohl wissen, was sie tun. Für Menschen, die Grenzen überwinden wollen, sind ohne Besessenheit auf keinem Gebiet ausserordentliche Leistungen möglich.

Die Ausstellung verschweigt nicht die Schattenseiten. Sie liefert reichlich Anschauungsmaterial zur Gratwanderung zwischen Sinn und Unsinn alpinistischer Höchstleistungen, zwischen eindrucksvoller Selbstüberwindung und banaler Vermarktung, zwischen gerechtfertigtem Applaus und billigem



Alpines Museum der Schweiz, Bern

Dokumente zur Erstbesteigung des Lhotse und der Zweit- und Drittbesteigung des Everest durch eine Schweizer Expedition im Jahr 1956.



Alpines Museum der Schweiz, Bern

Extrembergsteiger – auf der Jagd nach Rekorden.

Voyeurismus. Viele Begleitveranstaltungen ergänzen die klug kuratierte Ausstellung, und die reichlich vorhandene Literatur im Museumsshop erlaubt eine facettenreiche Wanderung durch die Tiefen und Höhen des massenwirksamen Bergsports.

Höhenmedizin auf 7000 Metern

Eine Diskussion zur Himlung Himal Forschungs-expedition 2013, unter anderem mit Expeditionsleiter Urs Hefti

Im Herbst 2013 haben Höhenmediziner am 7126 Meter hohen Himlung Himal in Nepal während fünf Wochen 42 Testpersonen medizinisch untersucht. Für das Forschungsprojekt trugen Sherpas 25 Tonnen Material auf über 7000 Meter und errichteten dort ein temporäres Labor. Wie andere aktuelle Expeditionen wurde die Forschungsexpedition mit Hilfe von Sponsorengeldern finanziert und medial eng begleitet. Der Expeditionsleiter Urs Hefti und sein Team präsentieren das Projekt in einem Multimedia-Vortrag und nehmen an einer Diskussionsrunde teil.

Donnerstag, 22. Januar 2015, 19.00 Uhr, Eintritt frei, ohne Anmeldung